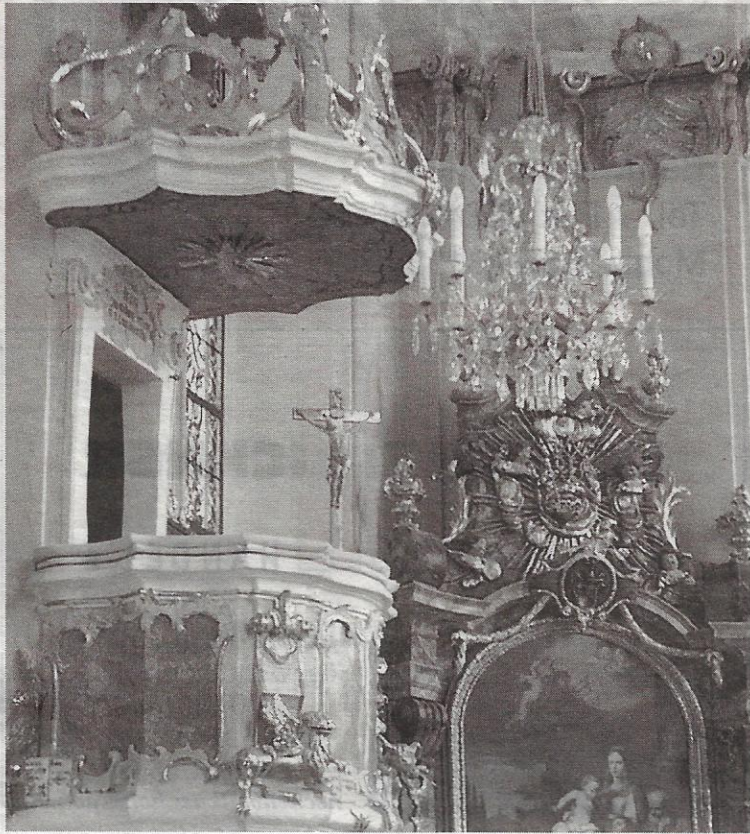


Kulturelles Kleinod über die Region hinaus: Das sanierte Rokoko-Juwel in Wiesing



Beispiel einer gelungenen Rokoko-Arbeit in Wiesing.

WIESING (tti). Die Wiesinger Dorfkirche gilt in Fachkreisen als eine äußerst gelungene Renovierung eines Rokoko-Juwels. Die erzielte Helligkeit unterstreicht die einmalige Raumwirkung der im vorigen Jahr abgeschlossenen Arbeiten.

Immerhin war im Jahre 1907 die letzte Generalsanierung. Nun wurde der Stuck überall aufgefrischt und gereinigt. Ebenso die Deckenfresken. Die Altäre sind neu vergoldet. Architekt Dreger hat das Presbyterium neu konzipiert: mit neuem Ambo, neuem Volksaltar. Schmuckvoll neu gestaltet sind die



Über 10 Millionen Schilling kostete die Wiesinger Kirchenrenovierung. Ein Drittel bringt die Bevölkerung und die Gemeinde auf. Die Gemeinde steuert allein 3 Millionen Schilling bei.

FOTOS: BZ/tti

Ein Urlaubsort für's ganze Jahr

STADT

TOURISMUSVERBAND

WIESING

A-6200 Wiesing-Tirol • Telefon +43 5244 62510
E-Mail: trb@wiesing.at • Internet: www.wiesing.at



Wiesing liegt im Herzen Tirol auf 568 m Meereshöhe an der Südseite des Rofengebirges - inmitten der bekannten Urlaubsregion Zillertal und Achenental.

Die zentrale Lage und die wunderschöne Umgebung bieten Erholungsmöglichkeiten für die ganze Familie - egal zu welcher Jahreszeit!

Gepflegte Gasthöfe, Pensionen, Privatzimmer, Bauernhöfe und ein großer Campingplatz bieten eine angenehme Unterkunft mit persönlicher Ambiente.

Sommer & Winter

... da muß ich hin

Apostelkreuze. Ein neuer Fußboden im Schachbrettmuster ist verlegt. Auch die Fassade des Gotteshauses (erbaut 1777 übrigens vom Jenbacher Baumeister Thomas Sandbichler, einem Schüler von Jakob Singer) wurde erneuert.

Die fachgerechten Vergolderarbeiten bei der Rokokokirche führte F. Niederhauser aus Thaur aus. Die Seitenaltarblätter, die hl. Familie, malte der Innsbrucker Josef Strickner und das Bild vom hl. Josef stammt von der Schwazer Künstlerin Maria Anna Moser. Das Hochaltarblatt ist eine Arbeit von Franz Anton Zeiller, einem Sproß der bekannten Kirchenmalerdynastie aus Reutte. Den Hochaltar finanzierte seinerzeit der Schwazer Priester Franz Kreuzweger. Kirchenwohltäter Graf Tannenberger stiftete den rechten Seitenaltar, den linken Seitenaltar die v. Aschauer'sche Familie von Achenrain in Kramsach. Neu vergoldet ist auch die Orgelpartie (und die Kanzel).